

Barbie – mehr als ein Spielzeug

Ein neuer Barbie-Film ist in die Kinos gekommen – und beschert der berühmten Puppe wieder viel Aufmerksamkeit. Die aktuellen Diskussionen zeigen, dass sie viel mehr ist als nur ein Kinderspielzeug.

Eine schlanke, blonde Puppe, die überhaupt nichts mit den damals üblichen Babypuppen für Mädchen zu tun hatte: So fängt die Erfolgsgeschichte von Barbie im Jahr 1959 an, die bis heute **anhält**. Erfinderin der Barbie ist die US-Amerikanerin Ruth Handler. Sie wollte ihrer Tochter und deren Freundinnen eine besondere Puppe zum Spielen geben: eine **selbstbewusste**, berufstätige Frau.

Handler selbst **wuchs** in einer Familie **auf**, in der Männer und Frauen gemeinsam Geld verdienten. Zusammen mit ihrem Mann und Harold Matson gründete sie 1945 die Firma Mattel, die später die Barbie **auf den Markt brachte**. Heute ist die Puppe eines der meistverkauften Spielzeuge weltweit. 2023 **rückt** ein neuer Kinofilm mit der Schauspielerin Margot Robbie als Barbie die weltbekannte Puppe wieder **in den Fokus** der öffentlichen Diskussion.

Für Autorin und Barbie-Fan Susan Shapiro ist die **Message**, die **von Barbie ausgeht**, klar: „Du kannst alles sein, was du willst. Du kannst Hunderte von Karrieren **einschlagen**.“ Doch nicht alle sehen in der Barbie ein so positives **Vorbild**. Denn mit der neuen Puppe kam auch ein bestimmtes **Frauenbild** in die Kinderzimmer. „Jung, weiß, keine **Behinderung**, **einsatzfähig** und **leistungsbereit** in einer **kapitalistischen Welt**“, so die **Kulturwissenschaftlerin** Elisabeth Lechner. Auf diese Art der Kritik hat Mattel in den letzten Jahrzehnten immer wieder reagiert.

Barbie ist heute **diverser**. Es gibt sie zum Beispiel mit verschiedenen Hautfarben und Körperformen, eine Barbie sitzt im Rollstuhl. Denn eine Puppe ist viel mehr als ein Spielzeug. Sie kann das Bild, das Kinder von Normalität und Schönheit haben, **prägen**. Trotz aller Entwicklungen hat sich eins jedoch bisher nicht geändert: Barbie ist immer noch jung, ohne eine einzige **Falte**.

Autorinnen: Ulrike Sommer, Sabine Kieselbach, Isabell Steffensmeier

Glossar

jemandem/etwas Aufmerksamkeit bescheren – beachtet werden

an|halten – hier: andauern

selbstbewusst – so, dass jemand weiß, was er kann, und dies auch zeigt oder sagt

auf|wachsen – als Kind/junger Mensch leben und groß werden

etwas auf den Markt bringen – etwas anderen Menschen zum Verkauf anbieten

jemanden/etwas in den Fokus rücken – hier: jemanden/etwas zum Thema machen

Message, -s (f., aus dem Englischen) – die Botschaft; die Aussage

von jemandem/etwas aus|gehen – hier: von jemandem oder etwas kommen

ein|schlagen – hier: sich für etwas entscheiden; etwas wählen

Vorbild, -er (n.) – jemand, den man so gut findet, dass man genauso sein möchte

Frauenbild, -er (n.) – die Vorstellung, die eine Gesellschaft von einer Frau hat

Behinderung, -en (f.) – hier: eine bleibende körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigung

einsatzfähig – so, dass man in der Lage ist, etwas sofort zu tun

leistungsbereit – so, dass man Leistung erbringen und hart arbeiten will

kapitalistisch – hier: so, dass Geld sehr wichtig in einer Gesellschaft ist

Kulturwissenschaftler, -/ Kulturwissenschaftlerin, -nen – jemand, der sich beruflich mit Themen im Bereich Kultur beschäftigt

divers – hier: vielfältig; unterschiedlich; so, dass auch Menschen aus Minderheiten vertreten sind

jemanden/etwas prägen – hier: einen starken Einfluss auf jemanden/etwas haben

Falte, -n (f.) – hier: der nicht mehr glatte Zustand der Haut im Alter